

Wer bin ich eigentlich? Was ist meine Identität?

Bin ich der nette Nachbar, die freundliche Kassiererin, der miesepetrige Senior, der überall rummäckert? Bin ich die Mutter, die sich für ihre Kinder aufreißt? Der Vater, der abends gern die Füße hochlegt? Die faule Schülerin, die den Sinn in der 9. Klasse nicht darin sieht, irgendwelche Matheaufgaben zu lösen?

Wer bin ich eigentlich? Die, die vorm Spiegel steht und gern so aussehen würde wie die Tiktok-Stars? Der, der den Freunden zeigen will, dass er es drauf hat und sich auch was Großes leisten kann?

Die Frage nach unserer Identität ist keine geringe. Auch Dietrich Bonhoeffer hat mit ihr gerungen. In seiner Arrestzelle fragte er sich: „Wer bin ich? ... Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?“

Die Sehnsucht nach wirklichem Leben ist groß – zu allen Zeiten. Was aber unter „wirklichem Leben“ zu verstehen ist, wird unterschiedlich gedeutet.

Manche sagen: „Reich sein, Haus am Meer, sich halt alles leisten können!“ Andere, die das erreicht haben, sprechen trotz all dessen davon, dass sie eine innere Leere spüren. Die Befriedigung mit materiellen Gütern, mit Schönheit, mit Erfolg hat nur einen oberflächlichen Charakter.

Ich bin nicht das, was die Leute von mir sagen. Solange mir das Urteil der Leute das Wichtigste im Leben ist, laufe ich dem hinterher. Ich mache mich zum Sklaven der Anderen. Springe nach links oder nach rechts – ganz so, wie man es angeblich will.

Solange ich mich davon abhängig mache, werde ich gelebt. Ist die Lebensfülle zwar eine zeitlich ausfüllende Aufgabe, die mich oft genug atemlos macht. Aber zum Frieden komme ich dadurch nicht.

Dietrich Bonhoeffer fand am Ende seiner Suche diese Erkenntnis: „Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“

Das ist die Antwort des christlichen Glaubens: Ich hab einen Ort, wo ich willkommen bin als der, der ich bin. Mit all meinen verschiedenen Seiten, meinen zur Show gestellten und meinen verborgenen, schwachen Seiten.

Mein Ort ist bei Gott, zu dem ich Zugang durch Jesus habe. Da bin ich willkommen, da werde ich gehalten. Da schmecke ich, was wirkliches Leben bedeutet – auch wenn ich kein Glück im Leben haben sollte.

(gk)

Foto: Hilbricht



Jesus Christus
spricht: Ich bin
gekommen, damit
sie das **Leben**
haben und es in
Fülle haben.

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026

Aus der Gemeinde

Geburtstage (10, 20, 30, 40, 50, 60, 70 u. älter)

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

25-jähriges Ehejubiläen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

40-jähriges Ehejubiläen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

50-jähriges Ehejubiläen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

Den Jubilaren herzliche Glück- und Segenswünsche!

Adressänderungen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

Geburt

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

Taufe

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!



Impressum

Der nächste Gemeindebrief erscheint am **04.10.2026**

Wir bitten um Abgabe der Beiträge und Mitteilungen bis zum **18.09.2026** an:

Anne Aalderink, Fuchsweg 9, 48455 Bad Bentheim, Tel.: 05922 5131

oder per E-Mail: gemeindebrief@altreformiert-badbentheim.de

Telefonnummern und E-Mail-Adressen unserer Kirchengemeinde:

Pastor:

Gerold Klompmaker gerold.klompmaker@gmx.de

Tel. 05922 2320

Rechnungsführer:

Gerhard Verwold rechnungsfuehrung@altreformiert-badbentheim.de

Tel. 05922 1256

Mitglieder- und Beitragsverwaltung:

Herbert Konjer beitrags-mitgliederverwaltung@altreformiert-badbentheim.de

Tel. 05922 4085

Diakoniekasse:

Jannette Verwold ja.verwold@t-online.de

Tel. 05922 1489

WhatsApp der Kirchengemeinde

0162 766 86 10

Bekanntmachungen: bekanntmachungen@altreformiert-badbentheim.de

Bankverbindung
für Kollekten:

Grafschafter Volksbank e.G.

IBAN DE 03 2806 9956 0020 3009 00, BIC GENODEF1NEV

Bankverbindung
für Kirchenbeiträge:

Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

IBAN DE 92 2675 0001 0001 0030 29, BIC NOLADE21NOH

Homepage:

www.altreformiert-badbentheim.de

Datenschutz

In der Rubrik „**Familiennachrichten**“ werden Personen im Rahmen von Amtshandlungen genannt.

Zudem veröffentlichen wir auch regelmäßig Namen von Gemeindegliedern, die 10 Jahre und älter werden.

Falls dieses **nicht** gewünscht wird, kann mit einer Mitteilung an: gemeindebrief@altreformiert-badbentheim.de oder an **Anne Aalderink, Fuchsweg 9, 48455 Bad Bentheim, Tel.: 05922-5131** widersprochen werden.



Tannenbaum, Kronleuchter, Giraffe, Mikrowelle, Satellitenschüssel

Ökumenische Gottesdienste an der frischen Luft



Pfingstmontag:

Bei bestem Sonnenwetter erlebten wir am Pfingstmontag im Schlosspark am Brunnen einen ökumenischen Gottesdienst, bei dem auch zwei Taufen gefeiert wurden. Pastor coll. Marius Broeske leitete den Gottesdienst und die Gildehauser Band begleitete ihn.



Auftakt Familiennachmittag und Public Viewing:

Zum Auftakt eines Familiennachmittages zum Start der Fußballweltmeisterschaft wurde uns von den Organisatoren angeboten, einen ökumenischen Gottesdienst im Schlosspark zu feiern.

Dieses Angebot haben wir gern angenommen! Bei nicht ganz so gutem Wetter wie am Pfingstmontag feierten wir gemeinsam unseren Gott, der die Welt umspannt und den Tempel seiner Liebe mitten uns und mit uns baut!

Eine Projektband hatte sich zusammengefunden und begleitete den lebendigen, kurzweiligen Gottesdienst.

Die Erfahrung zeigt: Wenn die Kirche ihre Mauern verlässt und das Evangelium in die Stadt trägt, hören Menschen zu, die das, was sonst in den Mauern gesagt und gesungen wird, nicht gehört hätten!



Das Diakonische Werk Graftschaft Bentheim stellt Teile seiner Arbeit vor ...

Im 2. Quartal des Jahres haben wir in der Rundgangkollekte für das Diakonische Werk der ev.-ref. Kirche Graftschaft Bentheim gesammelt. Nun stellt dieses Werk einen Teil seiner Arbeit vor ...

Zusammenleben – sich begegnen und voneinander lernen

Jeder Mensch bringt seine eigenen Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Diese machen die Arbeit mit den Menschen, die durch die ambulante Wohnassistenz und das Junge Wohnen des Diakonischen Werkes begleitet werden, sehr vielfältig und lebendig.

Die Ambulante Wohnassistenz unterstützt Menschen mit psychischen Erkrankungen dabei, selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung zu leben. Dabei steht nicht nur die individuelle Begleitung im Alltag im Mittelpunkt, sondern auch die Förderung sozialer Kontakte und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Gemeinsam werden Wege gefunden, eigene Fähigkeiten zu stärken, Herausforderungen zu bewältigen und ein selbstständiges Leben in der Gemeinschaft zu gestalten.



Im Jungen Wohnen erhalten junge Erwachsene mit psychischen Erkrankungen Unterstützung auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben. Neben der Begleitung bei alltäglichen Aufgaben spielt das gemeinsame Zusammenleben eine wichtige Rolle. In sieben Wohngemeinschaften leben die jungen Erwachsenen immer zu zweit zusammen. Rücksichtnahme, gegenseitige Unterstützung und der respektvolle Umgang miteinander bilden die Grundlage für eine positive Wohnatmosphäre. Gleichzeitig lernen sie, Verantwortung für sich selbst und für das gemeinsame Miteinander zu übernehmen.

Eine wichtige Verbindung zwischen diesen Angeboten bildet die Begegnungsstätte im Quartier. Sie ist ein offener Treffpunkt für Menschen jeden Alters und unabhängig von ihrer Lebenssituation. Hier finden regelmäßig Gesprächsrunden, Ausstellungen, gemeinsame Mahlzeiten oder Spielenachmittagen statt wodurch die Begegnungsstätte Raum für Austausch schafft und das Gefühl stärkt Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Zusammenleben beinhaltet im Diakonischen Werk nicht nur das Wohnen an sich, sondern auch ein Umfeld in dem sich jeder Mensch angenommen und willkommen fühlt. Mit der ambulanten Wohnassistenz, dem Jungen Wohnen und der Begegnungsstätte im Quartier schaffen wir Orte und Begegnungen an denen genau dieses Miteinander gelebt und gefördert wird.

Einschulungsgottesdienst Bad Bentheim



*Jedes Kind braucht einen Engel!
Aber: wer oder was sind eigentlich Engel? Findet es heraus!*

Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung in die Grundschule

Samstag, 15. August

9.00 Uhr und 11.00 Uhr, Ev.-ref. Kirche, Kirchstraße 15

Wir laden herzlich ein: die Grundschule Bad Bentheim und die Kirchengemeinden Bentheims, Leitung: Pastorin Heike Parschat

Grafschaft zeigt Gesicht – Demokratie lebt vom Mitmachen

Demokratie ist für viele Menschen selbstverständlich geworden. Wir leben in Freiheit, dürfen unsere Meinung äußern, wählen gehen, diskutieren und unsere Gesellschaft mitgestalten. Doch gerade in Zeiten zunehmender Polarisierung, von Hass im Netz, wachsendem Extremismus und sinkendem Vertrauen in demokratische Institutionen wird deutlich: Demokratie ist keine

vielfältige und demokratische Gesellschaft einsetzen. Uns verbindet die Überzeugung, dass Menschenwürde, Respekt und Zusammenhalt die Grundlage unseres Zusammenlebens sind - unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Lebensweise oder politischer Meinung.

„Grafschaft zeigt Gesicht“ versteht sich nicht als

Grafschaft zeigt Gesicht ist ein partizipatives überparteiliches Bündnis und wird mittlerweile von mehr als 3300 Unterstützern in Form von Einzelpersonen, Vereinen, Gruppierungen politischer Parteien, Unternehmen, Institutionen, Schulen oder Kindertagesstätten getragen. Grafschaft zeigt Gesicht ist in sechs verschiedenen Lokalgruppen und einer koordinierenden Steuerungsgruppe aktiv. Wenn Sie mehr erfahren wollen: Im Internet sind wir unter www.grafschaft-zeigt-gesicht.de zu finden. Wenn Sie einen unmittelbaren Kontakt suchen, können Sie das per Mail an info@grafschaft-zeigt-gesicht.de tun.

Selbstverständlichkeit. Sie lebt davon, dass Menschen sie schützen, wertschätzen, verteidigen und aktiv mit Leben füllen. Genau dafür steht „**Grafschaft zeigt Gesicht**“.

Wir sind Menschen aus der Grafschaft Bentheim, die sich gemeinsam für eine offene,

parteipolitische Bewegung. Vielmehr möchten wir Haltung zeigen gegen Menschenfeindlichkeit, Ausgrenzung und demokratiefeindliche Tendenzen. Wir möchten deutlich machen: Unsere Demokratie braucht Menschen, die nicht schweigen, wenn andere beleidigt, ausgeschlossen oder bedroht werden.

Demokratie bedeutet mehr als Wahlen. Man muss täglich etwas tun, um sie zu bewahren. Demokratie beginnt im Alltag - im Gespräch miteinander, im Zuhören, im respektvollen Streit um unterschiedliche Meinungen und im Einsatz füreinander. Sie braucht Räume, in denen Menschen sich begegnen können. Sie braucht Vereine, Ehrenamt, Schulen, Kirchen, Initiativen und Gemeinden, die Gemeinschaft stärken und Verantwortung übernehmen.

Gerade die Samtgemeinden zeigen immer wieder, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind. Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich – in Sportvereinen, Feuerwehren, Kirchengemeinden, sozialen Projekten oder kulturellen Initiativen. Dieses Engagement ist ein wichtiger Pfeiler unserer demokratischen Gesellschaft.

Doch Demokratie gerät unter Druck, wenn Angst, Wut und Vereinfachungen die öffentliche Debatte bestimmen. Wenn Menschen gegeneinander ausgespielt werden. Wenn Gemeinschaften gespalten werden (sollen). Wenn aus Meinungsverschiedenheiten Feindbilder entstehen. Deshalb halten wir es für wichtig, frühzeitig Stellung zu beziehen – friedlich, respektvoll und klar.

„Grafschaft zeigt Gesicht“ möchte Mut machen, nicht wegzuschauen, möchte zeigen, dass man nicht alleine dasteht, möchte Mut machen, miteinander im Gespräch zu bleiben und demokratische Werte sichtbar zu

vertreten.

Dabei geht es uns nicht darum, Menschen mit anderen Ansichten auszugrenzen. Demokratie lebt vom Austausch unterschiedlicher Meinungen. Aber sie hat auch Grenzen dort, wo Menschenwürde verletzt, Hass verbreitet oder demokratische Grundwerte infrage gestellt werden. Demokratie ist angreifbar und verletzlich. Sie kann auch mit ihren eigenen Regeln ausgehebelt werden. Deswegen müssen wir besonders achtsam sein.

Wir wünschen uns eine Gesellschaft, in der Vielfalt nicht als Bedrohung verstanden wird, sondern als Stärke und Bereicherung. Eine Gesellschaft,

in der Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Und eine Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche erleben, dass Demokratie nicht nur ein politisches System ist, sondern eine Haltung, eine Haltung des Respekts und der Mitmenschlichkeit.

Deshalb freuen wir uns über alle, die Interesse haben, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, mitzudenken oder selbst Gesicht zu zeigen – für Demokratie, für Zusammenhalt und für eine lebenswerte Grafschaft.

Denn Demokratie beginnt nicht erst in Berlin oder Hannover. Sie beginnt hier vor Ort - in unseren Gemeinden, Nachbarschaften und im täglichen Miteinander.



Grafschaft zeigt Gesicht

Für Demokratie. Für Vielfalt. Für Zusammenhalt



Trag dich ein
und zeig Gesicht.

Ein Abend im Frauenkreis ...



... im Mai, nicht wie üblich im Gemeindehaus, sondern bei Jenni Lammering zu Hause in gemütlicher Runde. Um das Symbol „Füße“ soll es gehen in Anlehnung an Psalm 31,9

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.



Füße gehören zu unseren wichtigsten Körperteilen. Sie werden beansprucht, sie tragen unseren Körper, sie lassen uns aufrecht stehen und gehen. Wir spüren, wie die Füße den Boden berühren, wie der Untergrund sich anfühlt, auf dem wir uns bewegen.

Um diesen Gedanken nachzugehen, haben wir an diesem Abend bei Jenni im Garten barfuß einen vorbereiteten Parcours absolviert. Manchmal ist es eben gut und hilfreich, einmal etwas sinnlich zu erfahren, um Erkenntnisse daraus abzuleiten.

Wir haben es gespürt, wie es sich anfühlt, wenn man über weichen Sand, über Kieselsteine, harte Steinplatten, weiches Moos, Gras oder Holzspäne geht.



Ebenso ist es im Leben. Manchmal sind unsere Lebenswege sanft, weich und geradlinig, zu anderen Zeiten jedoch leidvoll, schmerzhaft und herausfordernd mit Hindernissen, die es zu bewältigen gilt.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ heißt es in Psalm 31, ein Klage- und Dankpsalm. Leidvolle Erfahrungen von Krankheit, Einsamkeit und Verzweiflung bringt der Beter/die Beterin zum Ausdruck. Doch im Auf und Ab der Gefühle von Ausweglosigkeit und Zuversicht sucht er/sie immer wieder die Zuflucht bei Gott. In der Hoffnung, dass Gott sich dieser tiefen Not annimmt, fühlt der Mensch wieder Boden unter den Füßen.

Er kann den Blick nach oben richten und den Weg fortsetzen in die Weite der Hoffnung, des Vertrauens und der Zuversicht.



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ - ein Zuspruch für uns alle, denn ganz gleich, wie der Boden auf unseren Lebenswegen auch beschaffen ist, wir dürfen unsere Schritte aufrecht, fest, mit Hoffnung und Zuversicht gehen.

Nur – auch das haben wir bei der Begehung

des Parcours in Jennis Garten ganz direkt und sinnlich erfahren – der Blick nach oben, der Blick in die Weite des Raums verändert alles: In der Ferne ist dort die Burgstadt Bad Bentheim auf dem Höhenzug zu sehen – ein Panoramablick, zugleich eine andere, neue Perspektive auf dem Weg, den wir gerade gingen.

So kann der Blick nach oben in die „Weite des Raums“ nach Psalm 31,9 auch eine andere, neue Perspektive für die Wege unseres Lebens schenken.

(Gisela, Jenni, Siegfriede)

Nachtrag:

Der Frauenkreis wird seine Arbeit in der bisherigen Form nicht weiterführen. Es gibt also keine neuen Termine 😞

**MUSIKFEST
ZUM NEUEN
EV. GESANGBUCH**

*22. August 2026
15-18 Uhr
KLOSTER FRENSWEGEN*

*Anmeldung bis 17.7.26 über die Chöre oder
synodalverband.grafschaft-bentheim@reformiert.de
Teilnahmebeitrag 10 Euro*

„Nacht der offenen Kirchen“ – 19. Juni 2026

Bei all dem Fußballtrubel ist diese ökumenische Veranstaltung ein wenig untergegangen. In unregelmäßigen Abständen organisiert die ACK Bentheim/Gildehaus einen Abend, an dem die Kirchentüren offenstehen und es dort interessante Programmangebote gibt.

So auch am 19. Juni. Die Ev.-ref. Gemeinde begrüßte die Gäste mit erfrischenden Cocktails und der Chor „CHORios“ sang dort Lieder verschiedener Genres.

Danach machten sich die Teilnehmenden auf den Weg in die Martin-Luther-Kirche. Dort gab es ein literarisches Angebot mit Tönen und Texten zu dem bekannten Liederdichter Paul Gerhardt, dessen Todestag in diesem Jahr 350 Jahre vergangen ist.

Wer es durch das Kontrastprogramm im Schlosspark mit moderner Musik, die zum Tanzen einlud, schaffte, wurde in der Kath. Kirche mit einer Meditation zum Predigerwort: „Alles hat seine Zeit“ erfreut. Nicht nur inhaltlich eine Wohltat, auch die kühle Kirche tat den „ausgeheizten“ Körpern an diesem Abend gut.

Ein letzter, kleiner Rest fand sich dann um 22:30 Uhr in unserem Seitenschiff ein, wo wir eine Taizeandacht zur Tageslosung aus Galater 5, 1 „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ feierten.



Auch wenn es nicht viele waren, die an dem Abend teilgenommen haben, so werden die Teilnehmenden dies als wertvoll betrachten. Ob es und wann es eine Neuauflage dieses ökumenischen Angebotes gibt, wird sicherlich in der ACK-Gruppe besprochen und uns mitgeteilt werden.

Dieser Gruppe gilt ein herzliches Dankeschön, für die Mühe des Abends, Christinnen und Christen aus unserer Stadt zusammenzuführen!

Zu dieser Gruppe gehört aus unserer Gemeinde Karin Verwold und seit einiger Zeit auch Carolin Sperling. Sie hat die Nachfolge von Gesiene Wesselink angetreten. Darüber freuen wir uns sehr. Wir danken Gesiene herzlichst für die lang- langjährige Mitarbeit in der ACK. So viele Jahre ökumenisches Wirken – das hinterläßt auf allen Seiten positive Spuren!!



Eylarduswerk



Bei unserer Entsendung in den Verwaltungsrat des Eylarduswerkes hat es einen Wechsel gegeben: Pastor Klompmaker hat den Staffelstab an Jürgen Kleine Vennekate übergeben, der uns als Gründungsgemeinde nun im Verwaltungsrat

vertreten wird. Jürgen wurde auf der jährlichen Mitgliederversammlung im Juni von den Mitgliedern des Vereins einstimmig gewählt!

Wir freuen uns sehr darüber, dass Jürgen diese Aufgabe übernimmt – zumal er aus seiner beruflichen Erfahrung heraus gut mit Daten und Zahlen umgehen kann. Für diese Aufgabe wünschen wir ihm viel Freude und Gottes Segen!

Zur Erinnerung: Neben der Ev.-ref. Gemeinde Brandlecht und der Ev.-ref. Gemeinde Gildehaus sind wir die dritte Gründungsgemeinde des Eylarduswerkes, das 1920 als Waisenheim nach dem 1. Weltkrieg gegründet wurde. Ein Ausdruck unserer diakonischen Verantwortung als christliche Kirche!

Hauptversammlung Reformierter Bund 24.-26. September 2026 in Nordhorn



Der Reformierte Bund lädt zur diesjährigen Hauptversammlung mit dem Thema „Recht und Rechtsstaatlichkeit aus reformierter Perspektive“ nach Nordhorn, in die Ev.-altref. Kirche vom 24.-26. September ein.

Ein besonderes Ereignis: Noch nie war unsere Kirche Gastgeberin der Hauptversammlung. Alle Kirchen und Gemeinden und Einzelpersonen in Deutschland, denen das Erbe der Reformierten Theologie am Herzen liegt, sind in diesem Zusammenschluss vereint. Wir gehören als Kirchengemeinde dazu, unsere Gesamtkirche ist im Moderamen des RB vertreten und manche Gemeindeglieder sind auch Einzelmitglieder.

Am Donnerstag ist ein Gottesdienst um 16:30 Uhr vor der offiziellen Eröffnung der Tagung vorgelagert, der für alle geöffnet sein wird. Danach beginnt der Teil der Versammlung, der nur für Teilnehmende offen sein wird. Jede/r Interessierte kann daran teilnehmen, muss sich aber unter <https://www.reformiert-info.de/hv2026-anmeldung> anmelden und den Teilnehmerbeitrag von 90,- € entrichten.

Hauptversammlung Reformierter Bund 24.-26. September 2026 in Nordhorn

Am Donnerstagabend findet traditionell der Begegnungsabend mit der gastgebenden Kirche statt. Dazu sollen aus allen altref. Gemeinden Interessierte zu der Tagung stoßen. Wer dort von uns teilnimmt, werden wir noch über unsere Mitteilungen organisieren.

Während der gesamten Tagung braucht es immer wieder helfende Hände, die für einen reibungslosen Tagungsablauf und für das gute Catering der Teilnehmenden sorgt. Dazu werden Freiwillige aus den Gemeinden gebeten, mitzuwirken. Auch dies werden wir über unsere Mitteilungen organisieren.

Der Abschlussgottesdienst am Samstag um ca. 12:00 Uhr ist dann wieder für alle geöffnet – auch für Nichtteilnehmende der Tagung.

Wir hoffen auf eine segensreiche Hauptversammlung mit vielen neuen, spannenden Erkenntnissen und belebenden Begegnungen der „reformierten Familie Deutschlands“!

Einladungen

Wochenende für Paare: Wenn das „Nest“ leer wird



Vom 11. bis 13. September 2026 lädt das Kloster Frenswegen zu einem Wochenende für Paare ein, deren Kinder erwachsen werden und zunehmend eigene Wege gehen.

Unter dem Titel „Das Nest ist leer – und jetzt?“ geht es darum, die Partnerschaft in dieser neuen Lebensphase bewusst in den Blick zu nehmen: Was verbindet uns? Wie wollen wir unsere Zukunft gestalten? Impulse, Gespräche und Übungen unterstützen die Paare dabei, ihre Beziehung neu zu entdecken. Zeiten der Ruhe und spirituelle Elemente runden das Wochenende ab.

Die Kosten: 390 Euro pro Paar (inkl. Unterkunft und Verpflegung). Anmeldung und weitere Informationen unter www.kloster-frenswegen.de oder per Telefon (0 59 21) 82 33-0.

Diakonischer Dienst Obergrafschaft

INFOABEND TAGESPFLEGE

Erfahren Sie mehr über das Unterstützungsangebot, die vielen Vorteile, Programme und Finanzierungsmöglichkeiten der Tagespflege.

am **28.10.2026**
um **18:00 Uhr**

GRATIS!

**GLEICH HIER
ANMELDEN!**

**Diakonischer
Dienst**

Tagespflege am Schlosspark
Marktstraße 10
48455 Bad Bentheim

Tel.: 0 59 22 - 98 10 75

ICH SINGE DIR MIT HERZ UND MUND

*Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.* EG 324,1

Das menschliche Herz ist manchmal eine regelrechte „Sorgenfabrik“. Ich kenne das von mir selbst und ich weiß es auch von anderen. Ständig fabrizieren wir in unseren Herzen neue Sorgen. Wie lange wird meine Gesundheit reichen? Wie werden sich meine Kinder entwickeln? Und oft machen wir uns lauter Sorgen über Fragen, die wir hier und heute doch nicht beantworten können.

Aus dem Lied „*Ich singe dir mit Herz und Mund*“ habe ich viel gelernt, wie ich mit meinen Sorgen gut umgehen kann. Denn da fragt Paul Gerhardt sein eigenes Herz:

*„Was kränkst du dich in deinem Sinn
und grämst dich Tag und Nacht?“*

Und er gibt sich selbst die Antwort:
*„Nimm deine Sorg und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht.“* EG 324,15

Paul Gerhardt nimmt damit einen Vers aus der Bibel auf: *„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“* (1. Petrus 5,7)

Ich finde es interessant, dass Paul Gerhardt dem Umgang mit den Sorgen 18 Strophen widmet. Es ist eben gar nicht so einfach, die eigene „Sorgenfabrik“ abzustellen. Allerdings wird in dem Lied gar nicht viel von den Sorgen selbst gesprochen. Der Liederdichter lässt die Sorgen links liegen und schaut auf Gott:

*Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.* EG 324,13

Es ist klug, wenn man nicht viel Mitgefühl mit seinen Sorgen hat. Das hat nichts mit billiger Ablenkung zu tun. Vielmehr lenke ich meine Gedanken ganz entschieden hin zu Gott und mache mir ganz konkret bewusst, was Gott alles für mich tut. Dadurch fliehe ich nicht aus meinem alltäglich Leben, sondern schöpfe im Gespräch mit Gott neue Kraft, um meine Aufgaben zu bewältigen. Nicht nur der Körper braucht seine Nahrung und Erholung, sondern auch meine Seele.

Und Paul Gerhardt singt – und zwar nicht nur mit dem Mund, sondern eben auch mit dem Herzen. Jemand hat einmal gesagt: *„Wer singt, der betet doppelt.“* Das stimmt! Denn eine schöne Erfahrung kann man dabei machen: Wer singt, dem kräftigt Gott die angespannte und ausgelaugte Seele. Ich darf also meine Sorgen wirklich ganz an Gott abgeben. Wer sich von Gott das Herz ausfüllen lässt, der hat kaum noch Platz für die Sorgen. Denn: Wer ist Gott? Er ist mein himmlischer Vater! Und der sorgt gut für mich.

REINHARD ELLSEL

Foto: © epd-bild / Rainer Oettel

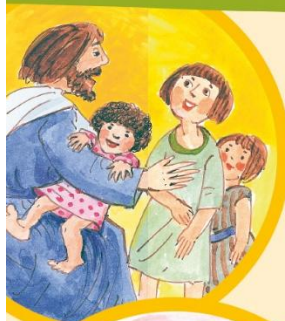


Vers aus dem Lied „Befehl du deine Wege“ von Paul Gerhardt an der Fassade des alten Bahnhofs Klosterbuch, Leisnig, Sachsen, Deutschland



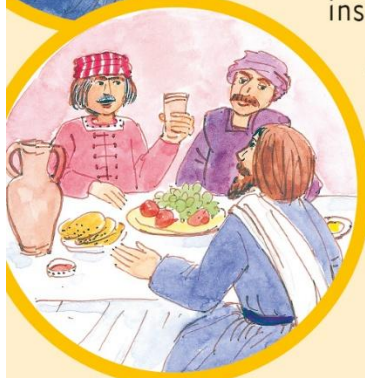
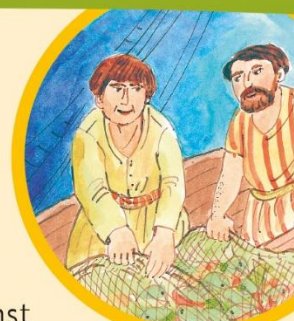
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Herz für alle

Jesus mochte alle Menschen, egal ob sie reich oder arm, stark oder schwach, groß oder klein waren. **Besonders die Kinder:** Er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten so werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen. Er hat die Kinder ernst genommen. **Jesus hatte ein Herz für Außenseiter.**



Zum Beispiel konnte niemand den Zöllner Zachäus leiden.

Doch er kletterte extra auf einen Baum, um Jesus in der Menschenmenge zu sehen. Da ist Jesus freundlich zu ihm und ist sein Gast beim Essen. **Seine besten Freunde waren arme Fischer.**

Bildung, Beruf oder Geld waren ihm egal. Wichtig war Jesus, dass auch seine Freunde andere Menschen so liebten, wie Gott uns liebt!



Quizfrage: Wer hat als Erster die Geschichten von Jesu erfahren und aufgeschrieben?

Treffen sich zwei Rühreier. Sagt das eine: „Ich bin heute so durcheinander.“

Geheimcode für Bibelagenten



Was bedeutet Mk 10, 46-52?

Damit findest du ganz schnell eine Stelle in der Bibel. Such im Inhaltsverzeichnis das Buch Markus und schlag es auf. Dann suche dort die dicke Kapitelnummer 10 und die winzigen Versnummern 46 bis 52. Alles klar? Wenn du die Geschichte vom blinden Bartimäus gefunden hast, dann hast du gute Detektivarbeit geleistet!



Auflösung: Evangelist Markus

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

GUTER GOTT,

du willst nicht das enge Leben,
nicht das Getriebensein und das
Funktionieren.

Du willst Leben in Fülle –
mit Tiefe und Freude,
mit Atempausen und Mut.

Hilf uns, das Leben zu wählen,
das nährt statt erschöpft.
Und lass uns Räume öffnen,
in denen andere aufleben können.

Amen.



KIRCHE KUNTERBUNT

HAB MUT!

Herzliche Einladung
an alle Familien!

... Erlebt gemeinsam einen
fröhlichen Nachmittag
mit Spielen, Kreativangeboten
und guten Gedanken ...
rund um das Thema
Mut.

Mitbring-Bufferet
Bitte bringt etwas
Leckeres zum Teilen mit!

11. September 2026
16:00 – 19:00 Uhr
Bentheim
Kirchstraße 15

Anmeldung:
In den Gemeindebüros

Ökumenisch organisiert





Gottesdienste August – September Juli 2026

			Türkollekte
02. August	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	United4Rescue
09. August	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	
14. August	18:30 Uhr	WochenAbendandacht	
16. August	10:00 Uhr	Pastor Bouws	DRK-Pflegezentrum am Schlosspark
23. August	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker, mit Taufen	
30. August	10:00 Uhr	Lektorin B. Meeder	Ebola-Hilfe Kongo (Diakonie-Katastrophenhilfe)
06. September	10:00 Uhr	Pastor i.R. H. Smoor	
13. September	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker, mit Abendmahl Der Posaunenchor wirkt mit. Gemeinsam mit Ev.-ref. Bentheim und Gildehaus	Hoffnung für Osteuropa / Diakoniestation Ukraine Jahresprojekt 2026
20. September	10:00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst in der Ev.-ref. Kirche Bentheim, Leitung: Pastor Klompmaker Der Singkreis wirkt mit!	
27. September	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	
04. Oktober <i>Erntedank</i>	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	Bentheimer Tafel

Septembormorgen

Die Blätter üben schon den Fall,
ein leises Abschiedsecho überall.
Noch wärmt das Licht, doch fern
und sacht gibt nun der Tag der
kühlen Nacht die Macht.



Pastor Klompmaker hat vom 24.08.-06.09. Urlaub und nimmt vom 27.09 – 03.10. an einer Delegationsreise nach Rumänien teil.